

**Anmeldung bis 05. Juli 2010**

an: Frau Beate Michl, M. A.,  
Fax: 089 2186 - 2180  
E-Mail: Beate.Michl@stmuk.bayern.de

**Tagungsort:**

Max-Joseph-Saal der Residenz München  
Max-Joseph-Platz 3  
80539 München

**Öffentliche Verkehrsmittel:**

S-Bahn: alle Linien bis Haltestelle Marienplatz  
U-Bahn: Linien 3 und 6 bis Haltestellen Marienplatz  
oder Odeonsplatz  
Tram: Linie 19 bis Haltestelle Nationaltheater  
Bus: Linie 100 bis Haltestelle Odeonsplatz

Name: \_\_\_\_\_

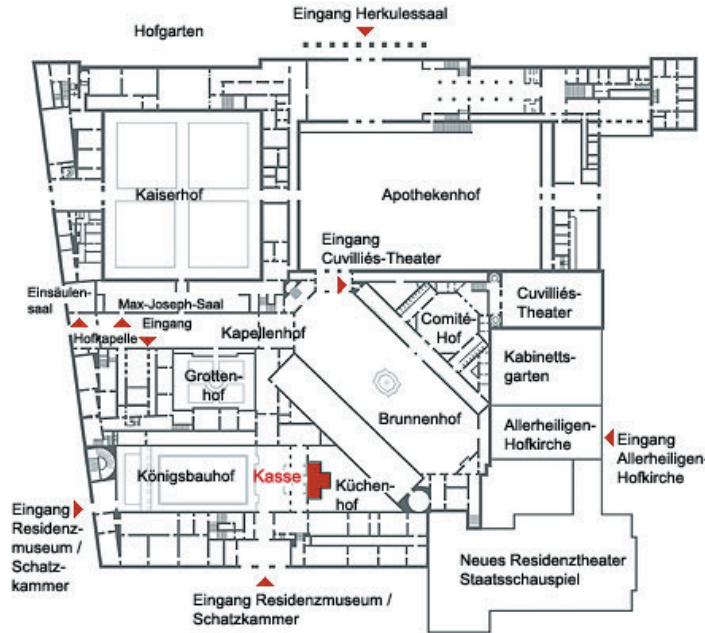
Vorname: \_\_\_\_\_

Anschrift:  
(privat) \_\_\_\_\_

E-Mail: \_\_\_\_\_

Institution: \_\_\_\_\_

Unterschrift: \_\_\_\_\_



**30 Jahre Solidarność/  
deutsch-polnische Entwicklungen/  
Perspektiven in den letzten drei  
Jahrzehnten**



**Montag, 12. Juli 2010**

Max-Joseph-Saal der Residenz  
München, 10.00 Uhr



Generalkonsulat der Republik  
Polen in München



Bayerische Landeszentrale  
für politische Bildungsarbeit

Im August 1980 fand in Westeuropa ein Geschehen zunächst ungläubiges Erstaunen, das sich auf der Danziger Leninwerft zutrug und von dort aus fast ganz Polen erfasste: Streiks von katholischen, durch ihren Glauben gefestigten Arbeitern gegen eine doktrinäre, marxistisch-leninistische Staatsmacht, die sich selbst als der Motor des historischen Fortschritts verstand. In den folgenden Monaten trotzten die streikenden Arbeiter, unterstützt durch vielfache intellektuelle Beratung, ihrem staatlichen Gegenüber Zugeständnisse ab, die bis dahin im kommunistischen Machtbereich als ebenso unerhört wie unrealisierbar gegolten hatten. An erster Stelle stand dabei die Einrichtung einer unabhängigen Gewerkschaft, der Solidarność, die bald an die 10 Millionen Mitglieder umfasste, mehr als ein Viertel der Bevölkerung des ganzen Landes.

Viele, die sich in den westlichen Hauptstädten auf die mittlerweile förmlich ritualisierten Spielregeln von ‚Entspannungspolitik‘ eingelassen hatten, wollten oder konnten das Geschehen von damals in Polen nicht verstehen. Sie sahen darin nur oder doch ganz überwiegend die Gefährdung des erreichten Niveaus an Stabilisierung im Kalten Krieg. Die Verhängung des Kriegsrechts in Polen eineinhalb Jahre später und damit die Verbannung der Solidarność in den Untergrund schien solche Beobachter und Analytiker nur zu bestätigen. Aber die Wirklichkeit war ganz anders:

Die von vielen mit so großem Misstrauen beäugte polnische Unruhe hielt an, der Geist von Danzig blieb lebendig. Der Runde Tisch des Jahres 1989 wurde zum nicht nur polnischen, sondern europäischen Symbol für die friedliche und zugleich demokratisch legitimierte Beendigung der kommunistischen Diktaturen überhaupt und fand nicht zuletzt auch in der DDR eine bewusste Nachahmung.

Als im November 1989 in Berlin die Mauer fiel, amtierte in Polen mit der Regierung Mazowiecki bereits ein Kabinett, in dem die demokratischen Kräfte dominierten. Die polnische Entwicklung ging aber der in der DDR wie in der Tschechoslowakei nicht nur zeitlich voraus. Die konzeptionell bestimmenden Kräfte in der Solidarność hatten

vielmehr frühzeitig erkannt, dass eine Wiedervereinigung Deutschlands für Polen nicht neue Bedrohungen, sondern neue Chancen eröffnen könne, insbesondere durch die so gewonnene unmittelbare Nachbarschaft mit dem integrierten und freiheitlichen Europa.

Gerade nach den vielfachen Manifestationen der Erinnerung an den Fall der Mauer in Berlin vor jetzt über 20 Jahren erscheint es unabdingbar, den europäischen Gesamtzusammenhang ins Gedächtnis zu rufen, ohne den auch das Ende der SED-Diktatur und die Wiedervereinigung Deutschlands nicht möglich gewesen wären. In diesem Gesamtzusammenhang aber, der seinen Ausgang knapp ein Jahrzehnt zuvor auf der Danziger Leninwerft genommen hatte, kommt Polen eine zentrale Rolle zu. Wir laden herzlich dazu ein, sich mit diesem zeitgeschichtlichen Geschehen zu befassen.

Dr. Peter März,  
Bayerische Landeszentrale  
für politische Bildungsarbeit

Elżbieta Sobótka,  
Generalkonsulin  
der Republik Polen

## Montag, 12. Juli 2010

10.00 Uhr

### **Begrüßungen**

Dr. Peter März,  
Direktor der Bayerischen  
Landeszentrale für politische  
Bildungsarbeit

Elżbieta Sobótka,  
Generalkonsulin der Republik Polen

10.15 Uhr

Dr. Peter März,  
**Polen zwischen Deutschland  
und Russland. Eine belastete  
Dreiecksgeschichte**

11.30 Uhr

Einführung:  
Dr. Ludwig Spaenle,  
Bayerischer Staatsminister für  
Unterricht und Kultus, MdL

Tadeusz Mazowiecki,  
Polnischer Ministerpräsident 1989/91  
**Die Solidarność, die deutsche Wieder-  
vereinigung und Polens Verhältnis zu  
Europa**

12.30 Uhr

Mittagspause

13.15 Uhr

Dr. Michael Kubina, FU Berlin  
**Polen, die DDR und die Verhängung  
des Kriegsrechts**

14.15 Uhr

Prof. Dr. Irena Lipowicz,  
**Das Ethos der Solidarność**

15.15 Uhr

Kaffee

15.45 Uhr

**Zeitzeugen und Akteure aus der Politik:  
30 Jahre polnische Freiheitsbewegung**  
Prof. Dr. Krzysztof Ruchniewicz,  
Breslau/Wroclaw

Impulsreferat:

**Podium:**

Joachim Jauer, ZDF

Dr. Marek Prawda,  
Botschafter der Republik Polen

Prof. Dr. Krzysztof Ruchniewicz,  
Universität Breslau/Wroclaw

Prof. Dr. Hermann Rumschöttel,  
Bayerische Akademie der Wissenschaften,  
München

**Moderation:**

Dr. Peter März, Monika Franz

Schlusswort:

Dr. Ludwig Spaenle,  
Bayerischer Staatsminister für  
Unterricht und Kultus, MdL

17.45 Uhr

Empfang